

# Wunden Fusses nach Windisch

Wenn Zürcher Geschichts- und Lateinlehrer ihren Schülern den römischen Alltag hautnah vermitteln

Zürcher Gymnasiasten beiderlei Geschlechts nehmen freiwillig die Strapazen des Legionärslebens auf sich. Dank einem Freifach wissen sie, was sie tun.

Walter Berner

10 Minuten gibt Centurio Philipp Xandry seinen Legionären zum Retablieren ihrer Contubernia. Sein Eichenstock, mit dem er auf den Boden klopft, könnte durchaus auf einem soldatischen Rücken zur Anwendung kommen. Wir sind in Windisch/Vindonissa, der Unterkunft des einzigen Legionärs auf schweizerischem Boden. 6000 Legionäre und Angehörige von Hilfstruppen lebten dort im ersten Jahrhundert nach Christus, alles wohlgenährte, anständig bezahlte Leute mit vielerlei Kenntnissen. Ihr Einfluss auf die einheimische keltische Bevölkerung war enorm.

Xandrys Soldaten sind voll dabei. Trotzdem sind 10 Minuten ehrgeizig. Die Glieder sind steif, nicht nur der Kälte und des Regens wegen, die den Genuss des römischen Frühstücks schmälern. In den Knochen steckt der Marsch vom Vortag in voller Legionärsausrüstung – gut und gern 25 Kilogramm Leder, Eisen, Holz und Tuch. Wunde Füsse stecken in den Lederandalen, die anzuziehen erst gelernt werden muss. Die mit Würfelspiel und wenig Schlaf auf schmalen Laubsäcken verbrachte Nacht tut ihre Wirkung.

36 Stunden einzutauchen in das Alltagsleben eines Legionärs ist das Ziel der Übung. Die – zur Hälfte weiblichen – Soldaten sind zwar geübt, bevölkern aber hauptamtlich 4. und 5. Klassen der Kantonsschulen Freudenberg und Hohe Promenade sowie des Freien Gymnasiums und der Freien Evangelischen Schule Zürich. Centurio Xandry ist Lateinlehrer am Freien Gymnasium, der Optio Niklaus Schatzmann, sein Stellvertreter, ist Freudenberg-Rektor und wird sekundiert von Geschichtslehrer Lorenzo Sguaitamatti von der Hohe Promenade. Die Familien stellen Köchensklavinnen und Legionärsnach-



Ungeschützte Beweglichkeit gegen gut geschützte Unbeweglichkeit: gymnasiale Gladiatoren im Ernstkampf.

KARIN HOFER / NZZ

wuchs. Ihr Projekt Legio X. Thesauraria Turicensis Phoenix findet in Windisch den diesjährigen Abschluss. Seit dem Frühling haben sich die Schülerinnen und Schüler jeden Montag getroffen, haben sich anhand von Quellen und Literatur mit dem Leben in der römischen Schweiz vor 2000 Jahren vertraut gemacht und gleichzeitig mit in Indien gefertigter, von Sponsoren finanzierter Ausrüstung eine Ausbildung zum Legionär absolviert: Marschieren aequatis passibus, also im Gleichschritt, Kampfformationen und -techniken, Technik des Strassenbaus und vieles mehr. Wissenschaftlich genaue Recherche und realitätsnahes Erleben ergänzen sich – und steigerten ganz offensichtlich Engagement und Interesse der Teilnehmer

dieses erstmals über Schulgrenzen hinweg angebotenen Freifachkurses.

Der Centurio bleibt streng: Nach der Präsentation einer Scorpio genannten Wurfmachine durch ihren Erbauer aus den Reihen der Legionäre geht es zum Gladiatoren-Kampf zwischen einem gut geschützten Secutor – mit Namen Zoë – und einem beweglichen, fast nackten Retiarius mit Netz und Dreizack. «Die Messis der Römerzeit», erklärt Xandry: Kaum jemand ausser den Kaisern habe sich diese Kämpfer leisten können. Erst nach einer Einheit zur römischen Medizin und zu den Operationstechniken im Spital des Lagers und nach einer Opferzeremonie lässt er Milde walten. Man wird etwas früher nach Zürich zurückfahren – im trockenen Zug.

## Piatti stellt Sozialplan

80 Entlassungen in D

zac. · Der Schweizer Küchenmeister Piatti ist sich mit der Gewerkschaft und einer Arbeitnehmerkommission einig geworden. Gemeinsam haben sie einen Sozialplan erarbeitet, der die Geschäftsleitung am Dienstag in Dietlikon vorgestellt hat. Bereits vor ein paar Wochen hatte Piatti bekanntgegeben, dass die Produktionsstätte in Dietlikon geschlossen und ins baden-württembergische Pfullendorf verlegt werden soll. Bis zu 100 Stellen abgebaut werden bis zu 100 Stellen abgebaut werden. Die AG gründet wurde dies mit der Unterstützung der AFG Küchen AG mit der Unterstützung von Piatti und Forster Schweizer Küchen durch die deutsche Aln

Der Sozialplan sei «grosszügig», sagt Peter Holliger, Geschäftsführer der AFG-Küchen, die aus der AFG-Küchen AG hervorging. Er nennt in dem Plan Leistungen wie die Kosten für die Ausbildung, eines allfälligen Übernahme der Lohnsumme bei einer neuen Anstellung während einer bestimmten Zeit. Zudem richtet sich ein Jobcenter ein, das den Entlassenen helfen soll, eine neue Anstellung zu finden. Betroffen seien wahrscheinlich 80 Mitarbeiter – «weniger als bisher», sagt Holliger.

Der grösste Streitpunkt in den Sozialplan-Verhandlungen war die Forderung einer Härtefallkommission. Der Unia-Sekretär Peter Kramer hat eine Kommission besteht aus Vertretern der Gewerkschaft, der Arbeitnehmerkommission und der Geschäftsleitung. Die Kommission wird die endgültige Entscheidung liegt. Dies habe man sich einmütigen müssen, sagt Kramer, und hat in den Verhandlungen im Großen Ganzen zufrieden zeigt. Er hat sich von einem «überdurchschnittlichen Sozialplan». Unter Druck sei er in der Küchenproduktionszeit herrscht. Man hätte erwarten können, die Arbeitnehmer ihren Kopf zu stossen.

Entlassungen sind bisher nicht ausgesprochen worden. Die Entscheidung voraussichtlich im September verkündet wird wohl Ende Juli nach Deutschland verlegt. Das Management und die Entwicklung werden aber weiterhin in Dietlikon

### LEBENDIGES LAGER

wbt. · Seit 2009 gibt es auf dem Areal des ehemaligen Klosters Königsfelden den Legionärspfad. Dort begegnet man dem Leben in einem der 30 Legionärlager des Römischen Reiches. Jährlich zählt man rund 35 000 Besucher, 3500 davon übernachteten in der rekonstruierten Unterkunft. Das Projekt hat im Rahmen der Museen Aargau eine Sonderstellung. Finanziert aus Swisslos-Mitteln, läuft es bis 2019. Wie es weitergeht, ist offen. Sicher ist, dass dort am kommenden Wochenende ein römisches Heerlager mit teilweise berittenen Legionären im Kampf mit keltischen Gegnern bestaunt werden kann.